

Preventing and customizing treatment of road traffic associated injuries in children (PRACTICE) - A comprehensive training concept for children, parents and medical personnel in Serra da Capivara, Piauí, Brazil.

Hintergrund:

Das PRACTICE-Präventionsprojekt soll in Piauí, einem der ärmsten Bundesstaaten Brasiliens, umgesetzt werden. Laut dem Globalen Statusbericht zur Verkehrssicherheit der WHO belegt Brasilien weltweit den fünften Platz bei Verkehrstoten, hinter Indien, China, den Vereinigten Staaten und Russland. Mit 10,8 Verkehrstoten pro 10.000 Fahrzeuge im Jahr 2009, einer Rate etwa 100-mal höher als der nationale Durchschnitt, ist die Situation in Piauí besonders besorgniserregend. Seit 2015 steigt die Sterblichkeitsrate durch Verkehrsunfälle in der Region Serra da Capivara stetig an, hauptsächlich aufgrund fehlender Fahrerziehung und dem Fahren ohne Helm. Allein im Jahr 2020 wurden 577 Kinder und Jugendliche im Regionalhospital Serra da Capivara wegen schwerer unfallbedingter Traumata behandelt. Die Situation wird durch die langen Entfernungen zu einem Maximalversorgungs Krankenhaus mit Fokus auf Traumata, die geringe Kapazität des präklinischen Notdienstes (SAMU) und mangelnde spezifische Notfallausbildung, insbesondere in der Pädiatrie, weiter erschwert.

Um langfristig eine Reduzierung von verkehrsunfallbedingten Verletzungen und Todesfällen in der Region Serra da Capivara zu erreichen, sollen ein Notfallausbildungsprogramm zur Schulung medizinischen Personals und ein Präventionsprogramm zur Sensibilisierung von Schülern für Gefahren im Straßenverkehr in enger Zusammenarbeit zwischen zahlreichen brasilianischen und deutschen Projektpartnern entwickelt werden.

Projekthalte:

Das *Notfalltraining* besteht aus theoretischen und praktischen Einheiten. Im theoretischen Teil werden ÄrztInnen, PflegerInnen und RettungssanitäterInnen über die Vorstellung, Diagnose und Erstversorgung von pädiatrischen Patienten mit schweren Traumata unterrichtet, sowie über ein standardisiertes Traumamanagementprotokoll und die Prinzipien des Crew Resource Managements (CRM). Im praktischen Teil werden verschiedene Fallübungen in Simulationstrainings an Reanimationsmodellen durchgeführt. Das Training soll die Teamarbeit fördern und gleichzeitig individuelle Fähigkeiten stärken.

Die *Präventionsschulung* zielt darauf ab, SchülerInnen in der Region Serra da Capivara zu ermöglichen, riskantes Verhalten und gefährliche Situationen im Straßenverkehr zu erkennen und zu vermeiden. In Vorlesungen werden typische Verletzungen durch Verkehrsunfälle, ihre Risikofaktoren und damit verbundene Einschränkungen erläutert. Um den Schülern selbst zu zeigen, mit welchen Einschränkungen Unfallopfer im täglichen Leben konfrontiert sind, werden sie alltäglichen Situationen mit Handicap ausgesetzt (z. B. Rollstuhl, Krücken). In Gesprächen mit jungen Menschen, die einen Unfall hatten, können die TeilnehmerInnen Fragen zu ihrer Zeit im Krankenhaus, der Rehabilitation oder dem Leben nach dem Unfall stellen.

Kooperationsgeschichte:

Es besteht eine langjährige Zusammenarbeit zwischen den zentralen Projektpartnern. Im Jahr 2010 knüpfte der gemeinnützige Förderverein ProBrasil erste Kontakte zwischen dem Gesundheitsministerium von Piauí, SAMU und dem Unfallkrankenhaus Berlin, gefolgt von zahlreichen Treffen in Deutschland und Brasilien. Im Jahr 2017 ermöglichten Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) die Entwicklung datenbankgestützter präventiver Traumafor-

schung in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Universität von Piauí. Im Rahmen dieses Projekts äußerten Vertreter der Regierung, medizinischer Einrichtungen (SAMU und zahlreicher Kliniken) und der Staatlichen Universität von Piauí ein sehr starkes Interesse an zukünftiger Zusammenarbeit mit dem Unfallkrankenhaus Berlin (ukb) zur Reduzierung von verkehrsunfallbedingten Verletzungen und Todesfällen bei Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus organisierten das Gesundheitsministerium von Piauí, das Regionalhospital von Piauí, das ukb, das Universitätsklinikum Greifswald (UMG) und andere staatliche Gesundheitspartner von Piauí im Jahr 2018 einen internationalen Traumatikerkongress in Teresina, Piauí.

Beiträge der Projektpartner:

Sowohl das Notfalltraining als auch die Präventionsschulung werden in enger Zusammenarbeit zwischen ukb/UMG und der Universität von Piauí entwickelt. Durch die Einbindung von medizinischem Fachpersonal, StudentInnen und lokalen ExpertInnen der relevanten Gesundheitsbehörde (SESAPI) wird das Programm an lokale Gegebenheiten angepasst. Das Konzept des Notfalltrainings wird maßgeblich vom Zentrum für Notfalle Ausbildung (ZfN) des ukb entwickelt, das umfangreiche Erfahrung in der Durchführung von Simulationstrainings hat. Im Jahr 2019 wurden zum Beispiel rund 2.500 Teilnehmer in etwa 200 Schulungssitzungen am ZfN geschult. Mit dem Bereich Unfallforschung verfügt das UMG über ein interdisziplinäres Forschungsteam mit Schwerpunkt auf Verkehrsunfällen und umfangreicher Erfahrung in der Entwicklung präventiver Maßnahmen zur Verhinderung von Verkehrsunfällen. Das Zentrum für Klinische Forschung des ukb (zcf) ist für die wissenschaftliche Begleitung des Notfalltrainings und der Präventionsschulung sowie die Koordination im deutschen Projektteam verantwortlich.

Eine zentrale Rolle im Projekt spielt der Gründer von ProBrasil, Uwe Felipe Weibrecht. Als Muttersprachler von brasilianischem Portugiesisch und Deutsch, der mit beiden Kulturen bestens vertraut ist, stellt er eine wichtige Verbindung zwischen den Projektpartnern auf brasilianischer und deutscher Seite dar.

Durch Schulung von AusbilderInnen ("Multiplikatoren") soll medizinisches Personal vor Ort in die Lage versetzt werden, die Simulationsschulungen eigenständig durchzuführen. Das Präventionsprojekt wird in Zusammenarbeit mit der regionalen Schulbehörde (SMED) umgesetzt.

Aktueller Stand Februar 2024:

Seit Projektbeginn im August 2023 wurden gemeinsam mit den zahlreichen Partnern Pilotkonzepte für das Notfalltraining und Präventionsprogramm entwickelt und das notwendige Equipment beschafft. Ein erster Besuch fand im Oktober 2023 zur Netzwerkstärkung und Einbindung der regionalen und überregionalen EntscheidungsträgerInnen aus Politik, Bildung und Gesundheit statt. In einem zweiten Besuch Ende Februar 2024 werden die Pilotkonzepte vor Ort umgesetzt und evaluiert.

Finanzierung:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ)

Genehmigt für die Förderlinie "Akademische Partnerschaften" im Rahmen des Klinikpartnerschaftsprogramms Projektdauer: August 2023 - Juli 2025

Projektleitung:

PD Dr. med. Sinan Bakir, BG Klinikum Unfallkrankenhaus Berlin gGmbH

Projektkoordination:

Dr. med. Kristina Zappel, MBA, BG Klinikum Unfallkrankenhaus Berlin gGmbH